

# The queen was not amused

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf / Pismestrovic, Petar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610471>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# The queen was not amused

HARALD ROLF SATTLER

Einer Agenturmeldung in der Tageszeitung ist zu entnehmen, dass die englische Königin ausser sich ist vor Empörung über die Schäden, die das Fluggerät des amerikanischen Präsidenten anlässlich seines Besuchs im Park von Buckingham-Palace angerichtet hat.

Klar, dass die Queen nicht gerade erfreut ist! Eh schon Probleme noch und nöcher – auch und gerade im privat-familiären Bereich und mit den geschwätzigen Domestiken und so – und dann fliegt der George «Dabbelju» mitsamt seiner Entourage querbeet über das königliche Gemüsegartl, kommt da im Tiefflug mit diesen lauten Hubschraubern über die Rosenbüsche, bringt die mühsam gezogenen Radieschen ausser Reih und Glied und wirbelt alles auf, dass die eingemulchten Endivienpflanzerln nur so übereinander nüber fliegen. Nein, diese Amerikaner!

So was weiss man doch, dass sich das nicht gehört, wenn man wo zu Besuch kommt, praktisch auch noch uneingeladen, nur damit man daheim ein paar Fotos mit der Frau Windsor für den Wahlkampf herzeigen kann, also da tut man so was doch nicht, oder? Und dann haben die Yankees, unsensibel bis zum Gehnichtsicht, auch noch die Unverfrorenheit, ihr schweres Fluggerät – wohl mit laufenden Rotoren – auf dem königlich-viktorianischen Rasen zu parken. Wo man doch weiss, was die Dinger an Öl verlieren, wenn die da rumstehen und die bekannt gute Londoner Luft verpesten.

Dabei kann die Queen noch von Glück sagen, dass der Bush nicht mit dem Flugzeugträger gekommen ist. Der hatte ja vermutlich keine Ahnung, dass London und der Buckingham-Palast im Binnenland liegen. Und auf Flugzeugträgern herumstehen, so was macht der gerne; so mit Helm unterm Arm, schick im geborgten Kampfdress, die ganze

Mannschaft angetreten, da steht der voll drauf. Macht ja auch schwer was her, im TV und so.

Ich weiss ja nicht, wie weit die Themse schiffbar ist, aber vom Charakter her ist der Mr. President doch so gestrickt, wenn der mit dem Schiff hätte anlanden wollen, hätte der das auch durchgezogen. Und wenn der beispielsweise dann seinen Flugzeugträger im königlichen Karpfenteich parkt: die Kollateralschäden an der Entengrütze mag ich mir gar nicht ausmalen! Da sind die paar Kampfhubschrauber und gestutztes Buschwerk doch das kleinere Übel.

In Bagdad – und da war der Bush auch schon nicht willkommen – hat man ja gesehen, was die Amis mit ihrem Fluggerät so alles anrichten können. Die ganze Innenstadt in Schutt und Asche, so viele schöne Standbilder kaputtgemacht und auch dort haben die Grünanlagen empfindlich gelitten. So gesehen hat die Queen ja noch mordmässig Schwein gehabt, das hätte ja alles noch viel schlimmer kommen können. Sollte die Königin lockerer sehen, das Ganze.

Andrerseits: Dass die alte Dame allmählich angesäuert ist, nimmt einen nicht wunder. In der Familie ständig Zoff, der Charles macht dauernd mit der Camilla rum (was, wie sich zeigt, noch das kleinere Übel ist),

statt dass er sich endlich die Krone aufsetzt und mal ordentlich was arbeitet wie die Stefanie von Monaco. Die hing ja früher auch immer daheim rum und lag dem Papa auf der Tasche; die hat's jetzt aber gepackt und arbeitet beim Zirkus und verdient was dazu. Sollte sich der Charlie echt ein Beispiel dran nehmen: Die Gummistiefel angezogen, Rechen und Laubfeger geholt und ratzfatz der Mama den Garten wieder auf Vordermann gebracht... und alles ist gut!



PETAR PISMESTROVIC